

Montag, 08. Februar 2021

Rapssaatenmärkte zeigen sich zum Wochenschluss uneinheitlich

In einem durchwachsenden Marktumfeld konnten die EU-Rapsaaatfutures am vergangenen Freitag 0,50 bis 2,50 Euro/t fester schließen. Der alterntige Mai-Kontrakt 2021 notierte zum Ende der Euronext-Sitzung bei 439,75 Euro/t (Tagesbandbreite 437,75 bis 440,50 Euro/t). An den hiesigen Kassamärkten kam es teils zu Geschäftsaktivitäten bis in den Dezember 2021 hinein. Bei den kanadischen Canola-Futures verlief der Handelstag angelehnt an die schwächeren Vorgaben des US-Sojakomplexes und dem festeren Can-Dollar entgegengesetzt und damit im roten Bereich. Der Frontmonat März 2021 verlor 3,20 Can-\$/t und ging mit 692,30 Can-\$/t aus dem ICE-Börsenhandel. Die StatsCan Bestandsschätzung per Stand 31. Dezember 2020 lag mit 12,14 Mio.t Canolasaat fast 24 Prozent unter Vorjahr (15,91 Mio.t) und auch sichtbar unter dem fünfjährigen Mittel von 14,4 Mio.t. Allerdings blieb man damit in den Erwartungen der Analysten, welche im Vorfeld der Schätzung von 12,3 Mio.t ausgegangen waren.

Sojabohnenmärkte schließen schwächer

Zum Wochenschluss ging der Sojakomplex mit leichten Verlusten aus dem Handel. An der CBoT verlor der Sojabohnen März-Kontrakt 5,75 Cent und ging bei 1.366,75 Cent/bushel aus der Handelssitzung. Der Sojaschrot März-Kontrakt gab 2,40 US-\$ ab und schloss bei 430,50 US-\$/short ton. Marktteilnehmer blicken bereits auf den Morgigen Wasde-Bericht des US-Landwirtschaftsministeriums. Hier wird eine erneute Reduzierung der Endbestände erwartet. Ergiebige Regenfälle in weiten Teilen Brasiliens, erschweren weiterhin die Erntearbeiten. Der Anteil an geernteten Sojabohnen in Brasilien liegt etwa bei 5 Prozent gegenüber ca. 9 Prozent im Vorjahr. Hierdurch wird ein großer Teil der geplanten Sojabohnen Verladungen für Februar voraussichtlich in den März verschoben. Diese Situation hält wohl möglich die Prämien für vordere Ware stabiler. Heute Morgen handelt die Computerbörse uneinheitlich. Der

Euro kann sich zu Wochenbeginn über der Marke von 1,20 US-Dollar halten und sorgt somit für schwächere physische Sojaschrotpreise.

Matifweizen bewegt sich seitwärts

Am Freitag gab es kaum Veränderungen bei den Weizenkursen für die Ernte 2020/21. Der Märztermin schloss mit 224,50 €/to (-0,25) und der Maikontrakt legte 0,25 auf 219,00 €/to zu. Die Futures für die neue Ernte profitierten von den freundlicheren Vorgaben aus Übersee und legten bis zu 1,50 €/to zu. Die Ukraine hat bislang 29,4 Mio. to Getreide exportiert, das ist zum Vorjahr ein Rückgang von 20,5 Prozent. Davon entfallen auf Weizen 13,1 Mio. to, 11,8 Mio. to auf Mais und fast 4 Mio. to auf Gerste. Die gesamten Exporte werden von Regierungsvertretern auf 45,4 Mio. to geschätzt. Im Vorjahr hatte die Ukraine rund 57 Mio. to Getreide exportiert. Die Maisnotierungen an der Euronext konnten weiter zulegen. Der Frontmonat beendete die Handelswoche mit 218,50 €/to (+0,75). Die nachfolgenden Termine inklusive der neuen Ernte schlossen unverändert bis leicht fester.

An der CBoT konnten die Weizennotierungen wieder zulegen. Ein schwächerer US-Dollarkurs und die Sorgen über mögliche Winterschäden in den südlichen US-Regionen durch die kalten Temperaturen unterstützten die Börsenkurse. Die Händler richten ihren Fokus auf den morgigen USDA-Bericht. Es wird erwartet, dass das USDA ihre Schätzung für die weltweiten Weizenbestände um 0,7 auf 312,5 Mio. to reduzieren wird. Auch für die globalen Maisendbestände rechnet man mit einer Korrektur von fast 4 auf 280 Mio. to.